

Überlegungen zur Zukunft des Pastoralverbunds Kassel Mitte

Leitfragen für die Gruppenarbeit

Ein neuer Schritt:

Spätestens mit Beginn des pastoralen Prozesses 2006 im Bistum Fulda steht die Zukunft der katholischen Pfarrgemeinden auf der Tagesordnung. Die Katholische Kirche Kassel hat sich 2009 mit einer Zukunftswerkstatt auf den Weg gemacht, um herauszufinden, wie die Katholische Kirche in Kassel in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden kann: „Die Kirche von Kassel lernt, dem Leben zu dienen“* heißt die Leitlinie. Die in Folge entwickelten Ideen der „AG Lebensorientierte Seelsorge“ (Citykirchenprojekt, milieuspezifische kirchliche Angebote, Sozialpastoral) wurden unterschiedlich intensiv in den Gemeinden Kassels diskutiert. Mit Ausnahme der Sozialpastoral im Kasseler Norden, die vom Bistum bereits den Auftrag hat, sich weiterzuentwickeln, kam ein praktikables Ergebnis bisher nicht zustande. Für die Frage, wie die Pfarrgemeinden in Zukunft konkret aussehen und wie sie zusammenarbeiten, wurde keine gemeinsame Antwort gefunden.

Bis 2015:

An diesem Punkt setzt der Pastoralverbund Kassel Mitte – zunächst durch die Pfarrer Peter Bulowski, Harald Fischer und Stefan Krönung – einen neuen Impuls: Die Frage, wie der Pastoralverbund Kassel Mitte in Zukunft konkret aussehen soll, kommt neu auf die Tagesordnung. Eine konkrete Entscheidung, zu der auch ein Arbeitsplan gehört, wie die neue, noch zu findende Pastoralform in die Praxis umgesetzt wird, soll bis Ende 2014 fallen. 2015 wird der neue pastorale Raum, der sich nicht mehr zwingend vom Statut der Pastoralverbände zu definieren braucht, ins Leben gerufen.

Das Ideen-Verfahren:

Einladung:

Die Pfarrer Peter Bulowski, Harald Fischer und Stefan Krönung laden die unterschiedlichsten Gruppen in ihren Gemeinden ein, unabhängig voneinander eine Idee zu entwickeln, wie die Gemeinden im Pastoralverbund Kassel Mitte zukünftig zusammenwirken können/sollen. Von „Alles bleibt so wie es ist“, über lose Kooperationen, Fusionen, Trennung, Auflösung von Pfarreien und Neugründung einer oder mehrerer Pfarreien – alles ist denkbar und vorschlagbar! Die Rolle und Arbeitsaufgaben der Gremien, der Laien, der „Akteure des Evangeliums“ werden ebenso befragt wie Gottesdienstordnung, Kirchenmusik, Gemeindeleitung, Finanzen, Gemeindegut, Kirchennutzung, Projektideen, missionarische Pastoral, soziale Arbeit, Caritas, Streetwork, Armenküche etc. Dabei können auch die in den einzelnen Gemeinden entwickelten Positionen zur zukünftigen Zusammenarbeit sowie das bisherige Konzept „Die Kirche von Kassel lernt, dem Leben zu dienen“* eine wichtige Rolle spielen.

* Das entsprechende Dokument, das darüber ausführlich Auskunft gibt, findet sich auf www.katholische-kirche-kassel.de > Gemeinden | Gottesdienste > Zukunft.

Gruppen:

Die Pfarrgemeinderäte, die Verwaltungsräte, die Pfarrer, die Haupt- und Nebenamtlichen, die Ehrenamtlichen, Frauen, Jugendliche, Senioren, die zum Pastoralverbund gehörende Klinikpastoral, die Hochschulgemeinde, die kroatische, philippinische Gemeinde und auch das Team „Sozialpastoral“ auf dem Rothenberg, die Kindergartengemeinden (St. Bonifatius, St. Joseph), die Chöre und Musikgruppen, die Gottesdienstkreise – alle sind eingeladen, eine eigene Gruppe zu bilden, die Ideen zu einem neuen pastoralen Raum entwickelt. Es können Gruppen gebildet werden, in denen sich nur Mitglieder der jeweiligen Gemeinde zusammenfinden. Es können sich aber auch gemeindeübergreifende Gruppen bilden. Die Mitarbeit ist freiwillig; also nur wer Lust und Zeit hat, arbeitet daran mit.

Leitfragen:

Jede Gruppe (die eine/n Sprecher/in bestimmt) entwickelt Ideen für das zukünftige Zusammenwirken im Pastoralverbund. Diese Ideen werden nach gleichem Muster formuliert/dokumentiert (siehe Leitfragen ab S. 3), damit sie gut vergleichbar und besprechbar sind.

Achtung 1:

Es geht nicht darum herauszufinden, wer die beste, schönste, klügste Idee hat, sondern welche Ideen, Wünsche, Ängste überhaupt im Pastoralverbund ‚in der Luft liegen‘, was es an Gemeinsamkeit und an Trennendem gibt und was realistisch gemeinsam bewerkstelligt werden kann.

Achtung 2:

Es geht hier auch nicht darum, Ideen, Wünsche, Konzepte etc. im Detail auszuarbeiten; das wäre der zweite Schritt. Im ersten Schritt geht es um nichts weniger als den großen Wurf!

Ideen-Konferenz am 8. März 2014:

An diesem Tag tauschen die Gruppen ihre Ideen aus, diskutieren sie, versuchen aus den vielen Ideen eine gemeinsame Idee zu kreieren, wie der pastorale Raum in Zukunft aussehen und wirken wird. Dringend gewünscht, ersehnt, gebraucht: Aufbruchstimmung, Heiliger Geist, Zuversicht, Ideenfreiheit, Kreativität! Am 8. März 2014 wird auch entschieden, wie es weitergeht.

Terminfahrplan:

Bis 13. Dezember 2013 ___ Einladung, Information und Übergabe des Fragebogens an unterschiedliche Gruppen und Einzelpersonen durch die Pfarrer Peter Bulowski, Harald Fischer und Stefan Krönung. Unterstützt werden sie dabei durch die jeweiligen Pfarrgemeinderäte.

Bis 9. Februar 2014 _____ Abgabe der Ideen, Wünsche, Konzepte per E-Mail an st-bonifatius-kassel@t-online.de

Samstag, 8. März 2014 ___ Ideenkonferenz des Pastoralverbunds Kassel Mitte, zu der alle Mitglieder des Pastoralverbundsrats eingeladen werden sowie alle, die sich am Ideenfindungsprozess in den Gruppen beteiligen.

Leitfragen für die Gruppenarbeit

Überlegungen zur Zukunft des Pastoralverbunds Kassel Mitte

(01) Der Name Ihrer Gruppe?

Erläuterung: Aus welcher/n Gemeinde/n und/oder Gremium kommt Ihre Gruppe? Wer sind ihre Mitglieder? Bestimmen Sie eine/n Sprecher/in, der das Ergebnis der Gruppe auf der Ideen-Konferenz am 8. März 2014 präsentiert und bei Fragen zur Gruppenarbeit Kontakt zum externen Koordinators des Ideenprozesses aufnimmt: Stephan Röder (st.roeder1@gmx.de)

Wer Unterstützung bei der Ideenbeschreibung und der Präsentationsvorbereitung braucht, wende sich bitte an das Pfarrbüro von St. Bonifatius (Pfarrer Peter Bulowski ist der Moderator unseres Pfarrverbunds): Tel. 0561/874221 oder E-Mail st-bonifatius-kassel@t-online.de.

(02) Ihr Ideen-Titel?

Erläuterung: Geben Sie Ihrer (Haupt-)Idee für die Weiterentwicklung und damit für den Veränderungsprozess des Pastoralverbunds Kassel-Mitte einen gewinnenden Titel!

(03) Ihre Idee(n) für die Zukunft?

Erläuterung: Welche Idee(n) haben Sie, wie die Gemeinden St. Bonifatius, St. Elisabeth, St. Familia, St. Joseph, St. Laurentius zukünftig zusammengehen/zusammenwirken? Wie gesagt: Von „Alles bleibt so wie es ist“, über lose Kooperationen, Fusionen, Trennung, Auflösung von Pfarreien und Neugründung einer oder mehrerer Pfarreien – alles ist denkbar und vorschlagbar! Bedenken und besprechen Sie – wenn Sie möchten – die Rolle/Arbeit der Pfarrer, des Seelsorgeteams, der Hauptamtlichen, der Ehrenamtlichen, der Gremien, der ‚Laien‘ und Themenbereiche wie Gottesdienstordnung, Kirchenmusik, Gemeindeleitung, Finanzen, Gemeindeeigentum, Kirchennutzung, Projektideen, missionarische Pastoral, soziale Arbeit, Caritas, Streetwork, Armenküche ...

(04) Ihr ‚Lieblings-Veränderungsprojekt‘?

Erläuterung: Welche Veränderungen (welche Ihrer Ideen) würden Sie am liebsten in Ihrer Gemeinde, im Pastoralverbund umsetzen und würden Sie an diesem Veränderungsprozess auch persönlich und verantwortlich mitwirken?

(05) Ihre Wünsche/Bedenken für die Zukunft?

Erläuterung: Welche Wünsche und welche Bedenken haben Sie in Bezug auf das Zusammenwirken/Zusammengehen der Gemeinden im Pastoralverbund Kassel Mitte?

(06) Neuer Name Pastoralverbund Kassel Mitte?

Erläuterung: Geben Sie dem Pastoralverbund Kassel-Mitte einen neuen Namen (z. B. den Namen eines/r Heiligen oder „zum Heiligen Kreuz/Geist“ etc. oder auch einen ganz anderen – weltlichen).

(07) Ihr Bibeltext?

Erläuterung: Welcher Bibeltext gibt Ihnen wichtige Impulse für die Veränderungsarbeit in Ihrer Kirche? Welcher Bibeltext wäre Ihrer Meinung nach am besten als ‚Leittext‘ für den Veränderungsprozess unseres Pastoralverbunds geeignet?

Abgabe bis 9. Februar 2014

Erläuterung: Die Gruppe entscheidet selbst, wie intensiv sie an den Fragen arbeiten will. Es müssen auch nicht alle Fragen beantwortet werden. Wie gesagt: Es geht nicht darum, Ideen, Wünsche, Konzepte etc. im Detail auszuarbeiten; das wäre der zweite Schritt. Im ersten Schritt geht es hier um die große Idee für die Zukunft des Pastoralverbunds Kassel Mitte!

Für das Zusammentragen der Ideen wäre es sehr arbeitserleichternd, wenn alle Antworten digital per Mail an st-bonifatius-kassel@t-online.de abgegeben werden. Es genügt, den Antworten die Nummer der Leitfrage voranzustellen. Einsendeschluss ist der 9. Februar 2014.